

My Craft

ein Minecraft-Abenteuer

Von Sas-_-

Kapitel 7: Kapitel 7 – Knusper, knusper knäuschen, wer knuspert an meinem Häuschen ...?

Disclaimer:

Minecraft gehört mir nicht. Wenn dem so wäre, gäbe es selbstbauende Häuser.

~~~

Cobb

*Also gut, ich bin jetzt auf mich allein gestellt. Keine Helena, die mich instruiert. Nur ich, mein Verstand und meine mageren Vorräte.*

Ich hatte zum x-ten Mal eine Bestandsaufnahme meines Inventars gemacht, während ich in dieselbe Richtung weiterging. Die Berge im Hintergrund waren ein idealer Orientierungspunkt, und das Blätterdach war dünn genug, um genügend Sonnenlicht durchzulassen. Wenn es stimmt, was in dem Buch steht, ist das Sonnenlicht die größte Schwäche der Mobs.

*Ich denke, ich werde tagsüber reisen und nachts eine Unterkunft bauen. Aber zuerst brauche ich ein paar Werkzeuge, dachte ich, als ich meine Holzaxt herausnahm und begann, den nächstbesten Baum zu fällen. Helena hatte vorhin erwähnt, dass ich einen kompletten Satz Werkzeuge bräuchte. Hoffentlich habe ich die nötigen Gehirnzellen, um herauszufinden, wie man die herstellt.*

Drei Bäume später hatte ich genug Holz, um mit dem Herumprobieren von Werkzeugrezepten anzufangen. Ich stellte meine Werkbank auf und machte mich an die Arbeit.

„Also gut. Erst Stöcke ... und ... weiter?“ Ich hatte Stöcke und Bretter auf der Werkbank liegen, aber ich wusste nicht, was genau ich herstellen sollte. *Wenn ich denselben Griff wie bei der Axt hätte, könnte ich mir vielleicht ein paar neue Rezepte ausdenken.* Schnell ordnete ich die Stöcke zu einem Stiel an und passte die Anordnung der Bretter so an, dass sie eine T-Form bildeten.

Damit war das Kunststück vollbracht, und ein hölzernes Werkzeug erschien. [HOLZSPITZHACKE].

*Nice! Also gut, ich habe eine Axt, eine Spitzhacke und ein Schwert. Was noch? Oooh! Eine Schaufel ist ein Werkzeug! Und vielleicht eine Säge, oder ein Hammer! Ich denke, ich sollte einfach eine Liste von Gegenständen machen, die man in einer Garage findet, und versuchen, sie aus Brettern und Stöcken herzustellen.*

Also begann ich in meinem Kopf eine Liste mit allen möglichen Werkzeugen oder nützlichen Gegenständen festzuhalten, die man in einer Garage finden kann (was auch immer eine Garage war), und begann, die Stöcke und Bretter so anzuordnen, dass sie den Gegenständen zumindest ähnelten.

Die [HOLZSCHAUFEL] war einfach: ein Brett über zwei Stöcke. Die Säge, die ich herzustellen versuchte, endete jedoch als [EICHENHOLZZAUNTOR] und der Hammer als drei [SCHILDE].

Einige Minuten später hatte ich eine Vielzahl hölzerner Gegenstände hergestellt, darunter drei [EICHENHOLZTÜREN], eine [TRUHE], drei [LEITERN], drei [EICHENHOLZZÄUNE], zwei [EICHENHOLZFALLTÜREN] und eine weitere Holzdruckplatte, weil ich vergessen hatte, dass ich dieses Rezept schon einmal benutzt hatte.

*Nun, mir sind die Kombinations-Ideen ausgegangen. Und Holz. Ich besorg mir besser noch welches, dachte ich mir, als ich mich umdrehte ... nur um von mehreren Paaren roter Augen angestarrt zu werden.*

~~~

Norman

„Aaaahhhh!“

Ein mädchenhafter Schrei hallte aus dem dichten Laub hinter mir. Ich wirbelte herum und suchte die Baumgrenze ab, konnte aber durch den dunklen Schleier der Nacht nichts erkennen.

„Ignoriere das Geschrei einfach, Norman.“ Helena drehte mich wieder zu sich um. „Das ist nur King_Cobb, der der Wildnis 'trotzt'.“

„Wie bitte?“, fragte ich verblüfft über den Titel. „König? Aber das war doch sicher ein Mädchen-Schrei.“

„Ich weiß.“

„Wie kann ein Mann einen so weibischen Schrei ausstoßen?“

„Wahrscheinlich, wenn er mit einer Riesenspinne konfrontiert wird.“

„Einer was?!“, kreischte ich, vielleicht eine Oktave höher als sonst.

„Oh je.“ Helena drückte sich die Hand ins Gesicht, bevor sie ein altes, zerfleddertes Buch hervorzog. „Du hast noch viel zu lesen vor dir.“

~~~

Cobb

„STIRB, STIRB, STIRB! VERDAMMTE! SPINNE! SCHEISSE! STIRB!“, schrie ich, während ich der abscheulichen Kreatur wiederholt ins Gesicht hieb. Selbst nachdem sie sich in einer Rauchwolke aufgelöst hatte, hieb ich weiter in den Boden, auf dem sie stand, bis schließlich der Erdblock, den ich attackierte, zerbrach und in mein Inventar flog. Zusammen mit ihm ein [SPINNENAUGE] und [FADEN].

Keuchend und hungrig begann ich ein paar Karotten zu mampfen, während ich leise, aber laut nachdachte.

*MANN! Das hat mich zu Tode erschreckt!* Ich holte die Uhr aus meinem Inventar und checkte die Uhrzeit: Nacht. Ich war so sehr mit dem Sammeln von Holz und Craften beschäftigt, dass ich gar nicht bemerkt hab wie die Sonne untergegangen war. *Die Zeit hier ist VIEL zu schnell! Ich sollte besser einen Unterschlupf suchen.*

Nach meiner zweiten Karotte nahm ich meine Werkbank und ging weiter in Richtung Berge. Oder zumindest in die Richtung, von der ich dachte, wo die Berge sind ... *Mist, hab mich verlaufen.*

Ohne die Helligkeit des Tages, die die Umrise des Berges kennzeichnet, wusste ich nicht welchen Weg ich einschlagen musste. Verdammt, der Wald war so dunkel, dass ich die Bäume vor mir kaum ausmachen konnte.

*Wie einfach sich ein Creeper an mich heranschleichen könnte und ...*

„Egal jetzt. Ich baue hier einen Unterschlupf.“ Ich durchsuchte mein Inventar nach Blöcken, die ich zum Bau eines Unterschlupfs verwenden könnte. Ich hatte Erde, eine Handvoll Bretter und verdammt viel Holz, tonnenweise Holz.

Ich beschloss, einen kleinen Unterschlupf zu bauen. Fundament: ein 4x4-Quadrat mit abgeschnittenen Ecken, um Platz zu sparen. Ein Eingang: Eine solide Tür. Möbel: eine Werkbank und eine Truhe, um meinen Krempel zu verstauen. Besonderes Feature: eine Leiter, die auf das Dach führt. Der Plan war genial.

*Ich bin der Tod der Architektur*, dachte ich bei mir, als ich mein fertiges Haus betrachtete. Obwohl 'Haus' vielleicht etwas übertrieben war. Das richtige Wort in dieser Situation wäre 'Monstrosität'.

Die Kombination aus schlechter Sicht und geringer Block-Varietät machte den Bau eines Unterschlupfs zu einem Alptraum. Die Wände bestanden aus Erde und Brettern, die Decke aus Eichenholzstufen. Der kleine Raum wurde durch die Truhe und die Werkbank noch kleiner. Ganz zu schweigen davon, dass ich immer noch zu wenig Blöcke hatte und die Wände durch Zäune ersetzen oder den Bau einer Mauer ganz auslassen musste.

Das Ergebnis war unansehnlich und beengt, aber überraschend praktisch. Die Zäune konnten als Fenster dienen, um das wenige Mondlicht hereinzulassen, das die Nacht zu bieten hatte. Die Leiter wiederum, die bis zum Dach reichte, konnte mir einen Blick von oben ermöglichen, falls irgendwelche Mobs auftauchten. *Oder eine schnelle Flucht, wenn ich von Creepers umzingelt werde.*

„Es ist Mist. Aber es ist MEIN Mist“, sagte ich laut, als ich meine Arbeit mit einem Schild beendete, auf dem "Crap sweet Crap" stand.

Und keinen Moment zu früh, als ich ein vertrautes Stöhnen von links hörte. Ich rannte hinein und schloss die Tür hinter mir. Da stand ich nun, in vollkommener Stille, während die Geräusche der Zombies immer lauter und lauter wurden.

*„Holztüren sind der natürlichen Stärke eines Zombies nicht gewachsen.“*

„Oh, richtig. Ich verga...“

\*BANG BANG\*

Zombies können Holztüren aufbrechen. Ich hatte ganz verdrängt, dass ich das in dem

Buch gelesen hatte. Und jetzt standen sie buchstäblich auf meiner Türschwelle.

„Warum könnt ihr Zombies mich nicht in Ruhe lassen?!“, schrie ich, während ich die Leiter hinaufkletterte. Auf dem Dach angekommen, spähte ich über den Rand, um mir einen Überblick über meine Feinde zu verschaffen.

Zwei, vier, fünf insgesamt. Im Buch stand, dass man sie mit Fernkampfaffen angreifen soll, aber ich hatte nur mein Schwert.

\*BANG BANG\*

Die Mobs setzten der Tür ganz schön zu. Allzu lange würde sie nicht mehr halten. *Ich hoffe, Zombies können keine Leitern benutzen.*

\*BANG\* \*KRACH\*

Wie zu erwarten wurde die Tür aufgebrochen und die Zombies stürmten ins Haus. Aber als ob meine Gebete erhört worden wären, konnten die Zombies die Leiter nicht hinaufklettern, um an das verlockende Stück Fleisch zu kommen, das da King\_Cobb hieß.

Ich entdeckte die Tür auf dem Boden vor meinem Haus – besser bekannt als Schrotthütte – und überlegte mir schnell einen Plan.

Ich nahm das Eichenzauntor aus meinem Inventar und, während alle Zombies in der Schrotthütte zusammengepfertcht hockten, blockierte ich den Ausgang. Die Zombies konnten das Zauntor scheinbar nicht öffnen und waren in meinem engen und heruntergekommenen Unterschlupf gefangen.

„Haha!“ Ich lachte, als ich vom Dach sprang und begann, mit meinem Schwert auf die Zombies zwischen den Zaunfenstern einzuschlagen. „Zwei zu Null für Cobb!“

\*KNACK\*

Und mein Schwert ging kaputt.

Es zerbrach sauber in zwei Teile. Ich beobachte, wie die Stücke wie in Zeitlupe langsam zu Boden fielen, bevor sie vollständig verschwanden. Es bleiben keine Stöcke oder Bretter zurück. Einfach nichts.

Ich starrte für ein paar Sekunden auf die Stelle, an der die Schwertteile verschwunden waren, bevor mir klar wurde, dass sie nicht zurückkommen würden. Es hatte einige Zombies und eine Spinne getötet und drei der fünf Zombies in der Schrotthütte erledigt. Aber jetzt musste ich ein neues Schwert craften.

Laut meiner Uhr war der Morgen noch in weiter Ferne und ich fühlte mich nicht wohl dabei im Dunkeln herumzuwandern, bis mich etwas Schlimmeres als ein Zombie erwischte. Ironischerweise schien das Haus, voll mit Untoten, der sicherste Ort zu sein. Ich wechselte zu meiner Axt und erledigte die Zombies, bis die Schrotthütte bereinigt war. Dann hob ich die Tür auf bevor ich eintrat und schloss das Zauntor hinter mir. Die Tür fühlte sich nutzlos an, wenn sie die Zombies nicht fernhalten konnte, und ich wollte halt einen sicheren und friedlichen Ort, an dem ich über meinen nächsten Schritt nachdenken konnte.

*Ich muss bis zum Morgen warten. Dann kann ich noch ein paar Bäume fällen, ein neues Schwert craften und herausfinden, in welche Richtung ich gehen muss.* Ich merkte, wie mein Hunger nachließ ... oder ... genauer genommen zunahm ... Ähm, im Grunde brauchte ich Essen. Also mussten zwei weitere Karotten dran glauben.

*Wer hätte gedacht, dass Schwerter eine Haltbarkeit haben? Oh, aber klar doch! Helena! Sie hat wahrscheinlich vergessen, mir gegenüber eine so wichtige Information zu erwähnen, als sie über Herobrines Geschreibsel geschwärmt hat!* Ich schäumte innerlich vor Wut, während ich zusah, wie die Anzeige der Uhr vor sich hin kroch.

Meine Gesundheit war immer noch voll, aber da ich immer so schnell hungrig wurde, war eine stetige Nahrungsquelle unerlässlich.

\*KLAPPER\* \*RASSEL\*

„Was denn jetzt wieder?“, stöhnte ich auf, als ich durch die Zaunpfosten blickte und eine blassweiße Gestalt entdeckte, die sich meinem Unterschlupf näherte. Aufgrund seines Aussehens und der Tatsache, dass es einen Bogen hielt, musste es sich um ein Skelett handeln. Das Erste, das ich je gesehen hatte.

\*SCHWIRR\* Ich duckte mich, als ein Pfeil zwischen den Pfosten hindurchschlug und mich fast ins Auge traf. Stattdessen blieb es an der Holz- und Erdwand hinter mir hängen. Guter Schuss.

*Nein, nein, nein! Lobe niemanden dafür, dass er versucht hat dich zu töten! KONZENTRIER DICH, COBB! Die Wände und Pfosten sind zu schmal und voller Öffnungen, um den Bogenschützen zu blockieren. Was ich tun muss, ist ...*

\*SCHWIRR\* „Aua!“, schrie ich auf, als mich ein Pfeil am rechten Arm traf. „Hey! Könntest du bitte *nicht* versuchen, mich zu erschießen, während ich einen Gedankengang habe?! Ich würde es sehr schätzen, wenn du ...“

\*SCHWIRR\* \*SCHWIRR\* Zwei weitere Pfeile segelten auf die Schrotthütte zu. Der erste blieb im Pfosten stecken, aber der zweite bohrte sich in meinen Bauch. Der Schmerz mag nur von kurzer Dauer gewesen sein, aber die vier Herzen, die ich an dieses eine Skelett verloren hatte, setzen mir ganz schön zu.

*Gah! Na schön. Also. Der Nahkampf ist die Schwäche von diesem Ding und es ist ganz allein.* Ich hielt die Axt fest umklammert, während ich mir einen narrensicheren Plan ausdachte. *Zuerst gehe ich auf das Dach, so lange das Skelett denkt, ich sei noch im Haus. Dann werde ich mich auf es stürzen und dabei einen furchterregenden Schlachtruf ausstoßen. Zum krönenden Abschluss, werde ich, während ich es töte, einen witzigen Spruch raushauen.* Der Plan klang in meinem Kopf so cool und doch so simpel.

Sicherlich wäre es im wirklichen Leben genauso cool und simpel umzusetzen.

Mit einem entschlossenen Nicken kletterte ich die Leiter zum Dach hinauf und spähte über die Kante, um das Skelett auszumachen. Es war ziemlich weit weg: Nicht weit genug, um mich nicht treffen zu können, aber nicht nah genug, um es mit der Axt zu bearbeiten.

*Zeit zu springen*, dachte ich als ich ein paar Schritte zurücktrat, in der Hoffnung, genügend Anlauf nehmen zu können.

\*SCHWIRR\* \*ZACK\*

Stattdessen bekam ich einen Pfeil ins Knie.

Und fiel. Vom Dach.

*Mist! Schritt eins war ein Fehlschlag, aber ich kann das Ruder noch herumreißen!* „KAMPFSCHREI!“, schrie ich, als ich um die Schrotthütte stürmte, direkt auf den Skelett-Bogenschützen zu.

\*SCHWIRR\* \*SCHWIRR\* \*SCHWIRR\* Der Mob ließ eine Reihe von Pfeilen fliegen, als ich ihn angriff. Der erste flog über meinen Kopf hinweg und der zweite verfehlte meinen Hals nur um wenige Zentimeter. Der dritte fand jedoch sein Ziel in meinem Kopf, bevor ich nahe genug war, um einen Treffer auf das Monster zu landen.

*Stell dir vor, das Gesicht des Skeletts wäre ein Baum!*, redete ich mir gut zu, während ich immer wieder mit der Axt auf es einschlug. Einige Schüsse des Skeletts gingen fehl, da die Prügel seine Zielsicherheit verhuddelte. Ich wusste, dass auch meine eigene Gesundheit ziemlich niedrig war, aber ich konnte es nicht riskieren, mit den Hieben nachzulassen, um einen Blick auf meine Gesundheitsanzeige zu werfen.

Ein weiterer Pfeil bohrte sich in meinen linken Arm, bevor ich einen letzten Schlag mit der Axt ausführte. Der Körper des Skeletts wurde zurückgedrängt und verschwand auf die gleiche Weise wie die Zombies, als sie dahinschieden. Bei diesem letzten Hieb

gab meine Axt nach und zerbrach, genau wie mein Schwert, bevor es dem Skelett ins Nichts folgte.

Aber nicht ohne etwas Beute zu hinterlassen! Ich erhielt weitere EXP-Kugeln sowie einen [KNOCHEN] und einen [PFEIL]. „HA!“, sagte ich keuchend. „Du bist nicht mehr so tough ... wenn man ... dich zu Tode axt.“

*Okay, die witzigen Sprüche brauchen noch etwas Arbeit. Aber wenigstens habe ich noch genug Gesunhei-hei-was?!* Als ich auf meinen Arm blickte, wurde mir klar, dass ich nur noch ein halbes Herz hatte. Dieses eine Skelett war nur wenige Augenblicke davon entfernt gewesen, mich zu töten.

Meine mangelnde Gesundheit wurde nur durch die Menge an Pfeilen übertroffen, die aus mir herausragten. Ich war mir ziemlich sicher, dass ich tot wäre, wenn so viele scharfe Gegenstände meinen Rumpf, meine Gliedmaßen und meinen Kopf durchbohren würden.

„Ich bin mir nicht sicher, ob ich versuchen soll, diese Pfeile herauszuziehen oder ... sie lieber dort zu lassen, wo sie sind ...“

\*RASSEL\* \*RASSEL\*

Wie um meinen momentanen Sieg zu verhöhnen, kamen zwei weitere Skelette hinter den Bäumen hervor. Sie sahen aus, als wollten sie ihren gefallenen Kameraden rächen. Sie nahmen mich ins Visier.

„Sorry, Leute.“

Mit diesen Wort drehte ich mich um und rannte zurück zur Schrotthütte. Pfeile piffen an mir vorbei, während ich Haken schlug. Als ich das Zauntor erreichte, holte ich meine Schaufel heraus und begann, mich in den Boden der Hütte zu graben. Meine Absicht war es, genügend Blöcke zu finden, um mich besser zu schützen und gleichzeitig einen geräumigeren Unterschlupf zu schaffen.

Was ich nicht vorhatte, war, dass sich die Erde plötzlich zu einer dunklen Höhle öffnete und ich hineinfiel, während ich gerade nach unten grub.

*Ich vermisse die Ursprungszone.*

~~~~

Spring

„Wenn ich’s dir doch sage, Park, ich habe vor einer Minute jemanden 'KAMPFSCHREI' rufen hören!“

„Ja, ja. Wie das letzte Mal, als du dachtest, du hättest Beute in den Bäumen gehört, aber in Wirklichkeit war’s nur ne Spinne. Oder das Mal davor, als du dachtest, du hättest was in der Höhle gesehen und dann war’s doch nur ne Kuh, erinnerst du dich?“, fragte Park.

„Fang nicht wieder damit an! Du weißt doch, dass es mir leid tut! Aber dieses Mal hab ich definitiv was gehört“, flehte ich verzweifelt, während ich versuchte, Park dorthin zu ziehen, wo ich das Geräusch gehört hatte. Es kam eindeutig von einem Crafter. Es sei denn, es handelte sich um eine neue unbekannte Mob-Art, die die Sprache der Menschen nachahmte, um ahnungslose Crafter ins Verderben zu locken.

Wenn ja, dann könnte der Kult mehr von diesen Dingen gebrauchen, dachte ich, bevor mich eine Ohrfeige in die Realität zurückholte.

„Lass mich in Ruhe, Spring“, sagte Park, während er seine Hand massierte. „Niemand, der noch alle Tassen im Schrank hat, würde seinen Schlachtruf 'Kampfschrei' nennen, denkst du nicht?“

Aber ich hatte eine Antwort für ihn parat. „Ein frischer Crafter, direkt aus der Ursprungszone mit null Erfahrung. Lass uns doch nur mal kurz umschaun ...“

„Genug jetzt!“, rief Park, packte mich angsteinflößend am Hemd und zog, mich so zu sich, sodass sein Gesicht nur wenige Zentimeter von meinem entfernt war. „Muss ich dich daran erinnern, dass wir bereits nach Craftern suchen müssen?! Und dass, wenn wir sie nicht finden, der Leutnant unser Innerstes nach außen kehren wird?!“

„Weiß er denn nicht, dass das nicht möglich ist?“, fragte ich schwungvoll. „Ich bin sicher, er macht nur Witze. Will uns nur motivieren, härter zu arbeiten.“

„Oder er ist ein Irrer, der sich für seine Opfer verrückte Drohungen ausdenkt, obwohl er weiß, dass er sie im schlimmsten Fall nur umbringen kann“, beendete Park sachlich, bevor er mein frisch zerknittertes Hemd losließ.

„Wann fängst du endlich an, das Gute in den Dingen zu sehen?“, sagte ich, während ich einen Blick hinter die Bäume warf. Ich weiß, es war irgendwo hier ...

„Ich werd's den ganzen Tag anstarren, sobald ich's gefunden habe. Aber jetzt lass uns erst mal unsere Beute finden und die Quoten erfüllen. Und hört gefälligst auf, sonst wohin zu gehen!“, rief Park, während er joggend aufholte.

„Aha! Na, dann sieh dir mal an, wer hier wessen Zeit verdödelt!“, rief ich triumphierend, als ich ihn am Kopf packte und in Richtung des behelfsmäßigen Unterschlupfs drehte. *Zumindest glaube ich, dass es ein Unterstand sein soll.*

Park starrte es eine Zeit lang an, offenbar überrascht davon, dass ich recht hatte oder der Dummheit des Crafters, der seine Position in den Himmel schrie, oder der Gesamtarchitektur eines solchen ...

„Ich hätte nie gedacht, dass ein provisorischer Unterschlupf vom bloßen Ansehen so weh tun könnte“, stellte er trocken fest.

~~~~

#### **Inventar:**

- 1 Karotte
- 1 Holzschaukel
- 1 Holzspitzhacke
- 7 Stöcke
- 2 Holzdruckplatten
- 1 Holzfalltür
- 3 Eichenholztüren
- 1 Holzknopf
- 1 Uhr
- 2 Erdblocke
- 2 Eichenholzschilder
- 1 Faden
- 1 Spinnenaugen

1 Knochen  
1 Pfeil  
20 verrottetes Fleisch  
1 Smaragd